

Projektausschreibung: Maghreb-Sonderfonds 2025

Seit über 60 Jahren engagiert sich das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) gemeinsam mit seinen Partnern für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich. Bei Jugendaustauschen sammeln junge Menschen beider Länder prägende Erfahrungen und schließen grenzüberschreitende Freundschaften. Darüber hinaus stärken diese Begegnungen die Zusammenarbeit für Frieden und Demokratie mit europäischen und internationalen Partnern. Besondere Bedeutung im Förderangebot des DFJW besitzt der Maghreb-Sonderfonds, der von beiden Außenministerien kofinanziert wird.

Trilaterale Austausche zwischen Deutschland, Frankreich und einem Land des südlichen Mittelmeerraums bieten jungen Menschen die Möglichkeit, sich in einem erweiterten internationalen Kontext zu treffen, auszutauschen und voneinander zu lernen. Sie erwerben dabei interkulturelle Kompetenzen, die zu ihrer persönlichen, gesellschaftlichen und beruflichen Weiterentwicklung beitragen und ein wichtiger Schlüssel für (Aus)Bildung und Berufseinstieg sind.

Der Mittelmeerraum ist ein Ort des Austauschs, was sich in einer dicht verflochtenen Geschichte, intensiven Bildungs- und Kulturkooperationen, jahrhundertealten Handelsbeziehungen sowie in der Migration und im Tourismus zwischen den zwei Kontinenten widerspiegelt. Die Beziehungen zwischen Deutschland, Frankreich und den Ländern des Maghreb entwickeln sich weiter und beeinflussen das Engagement der jungen Generationen. Neben den immensen Chancen, die in der euro-mediterranen Zusammenarbeit liegen, sehen sich Europa und Nordafrika jedoch auch mit gemeinsamen, wachsenden Herausforderungen konfrontiert. Konflikte und wankende Machtverhältnisse, wirtschaftliche Übergangsprozesse, der sich beschleunigende Klimawandel und die Energiewende, soziale Ungleichheit und Diskriminierung sowie Migration und Flucht fordern die euro-maghrebinischen Beziehungen heraus. In den Ländern der Europäischen Union und des Maghreb stellen sich bei allen Unterschieden auch gemeinsame Fragen zur Stärkung oder Weiterentwicklung der Demokratie, zur gesellschaftlichen Teilhabe junger Menschen, zu Menschenrechten, Erinnerungskultur, Geschlechtergerechtigkeit. Diese Grundwerte sind angesichts populistischer, extremistischer und fundamentalistischer Tendenzen bedroht. Rassismus, Antisemitismus und Islamophobie stellen heute in Europa und im Maghreb ein besonders ernstzunehmendes Problem dar.

Mit den trilateralen Programmen will das DFJW den Dialog zwischen Fachkräften für internationale Mobilitätsprogramme und jungen Menschen auf beiden Seiten des Mittelmeers unterstützen. Sie sollen ihre Erfahrungen und Vorschläge zusammenführen, Synergien schaffen, die Entwicklung demokratischer Gesellschaften begünstigen und die Teilhabe junger Menschen fördern.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

Um euro-mediterrane Begegnungen zwischen Deutschland, Frankreich und den drei Maghreb-Ländern Algerien, Marokko und Tunesien zu stärken, stellen das deutsche und französische Außenministerium dem DFJW seit 2019 zu gleichen Teilen einen Maghreb-Sonderfonds zur Verfügung. Mit diesem Fonds unterstützt das DFJW Projekte mit Pilotcharakter. Er wird begleitet vom Maghreb-Netzwerk des DFJW und dem bzw. [der Maghreb-Regionalbeauftragten des DFJW](#).

1 Allgemeiner Rahmen

1.1 Rahmenbedingungen

Gemäß seinen Richtlinien fördert das DFJW trilaterale und multilaterale Jugendaustausche sowie Aus- und Fortbildungen zwischen Deutschland, Frankreich und einem weiteren Land. Diese Begegnungen sollen **innovativ** sein und einen **aktuellen gesellschaftspolitischen Bezug** haben. Sie sollen **neue pädagogische Ansätze und Methoden** verfolgen, die **aktive Beteiligung der Teilnehmenden** fördern, **neue Zielgruppen einbeziehen** und **konkrete Ergebnisse** hervorbringen.

1.2 Projektarten

Vorrang haben internationale Jugendaustauschprogramme **im Präsenzformat**. Gemäß Artikel 2.5 der Richtlinien des DFJW sind digitale und hybride Begegnungen auch möglich.

Das DFJW stellt Ihnen [Leitfäden und pädagogischen Materialien](#) für die Planung **digitaler Begegnungs- und Fortbildungsprojekte** zu Verfügung.

1.3 Schwerpunktthemen

Die Projekte müssen sich mindestens mit einem der folgenden Schwerpunktthemen befassen. Bitte lesen Sie sich die Themen sorgfältig durch, bevor Sie eine Bewerbung einreichen.

A Das Engagement junger Menschen in der Zivilgesellschaft und für die Demokratie stärken

Der Wunsch nach Teilhabe am Gemeinwohl bleibt Jugendlichen in Europa und im Maghreb besonders wichtig. Das Vertrauen junger Menschen in traditionelle Beteiligungsmöglichkeiten nimmt ab. Die junge Generation setzt vermehrt auf soziale Netzwerke sowie andere Formen der Partizipation.

Die vom DFJW geförderten Begegnungen sollen junge Menschen dazu ermutigen und befähigen, sich auf lokaler, nationaler oder euromediterraner Ebene zu engagieren, beispielsweise in Vereinen, Städtepartnerschaftskomitees oder Jugendräten. Ziel ist es, die junge Generation mit demokratischen Entscheidungsprozessen vertraut zu machen und ihrer Stimme in Politik und Gesellschaft mehr Gehör zu verschaffen. Sie soll an die Herausforderungen der

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

sozialen Netzwerke herangeführt werden und einen kritischen Umgang mit Fake News lernen. Die Beteiligung junger Menschen fördert gesellschaftliche Integrationsprozesse, spiegelt die vielfältigen Lebenssituationen und –entwürfe der Jugend wider und ist ein wirkungsvolles Instrument gegen Ausgrenzung und Diskriminierung.

Gleichzeitig sollen die Begegnungen zu einer stärkeren Vernetzung der Zivilgesellschaft und des Mittelmeerraums beitragen. Das DFJW unterstützt insbesondere Projekte, die mittel- oder langfristige Kooperationen zwischen den Partnerorganisationen und den Teilnehmenden anstreben. Der Schwerpunkt soll dabei auf demokratischen Partizipationsmöglichkeiten, Wahlen, die Rolle der Parlamente, Gewaltenteilung und Pressefreiheit liegen. Auch Workcamps, wie z. B. nach dem Erdbeben in Marokko im September 2023, sind förderfähig und unterstützen das Engagement junger Menschen vor Ort.

B Erinnerungsdebatten und kulturelles Erbe unterstützen

Die Sicht auf die Geschichte(n) des Mittelmeerraums und der Beziehungen zwischen Deutschland, Frankreich und dem Maghreb ist von intensiven Erinnerungsdebatten geprägt. Das DFJW unterstützt Projekte, die die offene Diskussion über unterschiedliche Wahrnehmungen der Vergangenheit – insbesondere der kolonialen und postkolonialen Geschichte –, über unterschiedliche Traditionen von Wissenserwerb und -transfer sowie über Forschungsergebnisse fördern und kritisch hinterfragen.

Wie hält man die Erinnerung lebendig, wenn es immer weniger Zeitzeug:innen gibt? Das DFJW fördert Projekte, in denen sich junge Menschen die Geschichte ihrer Gesellschaften und ihrer Regionen digital, innovativ und interdisziplinär aneignen und neue Erinnerungsformate entwickeln. Es gilt, junge Generationen für gesellschaftlich und politisch umstrittene Themen zu sensibilisieren und gemeinsam mit ihnen Methoden zu erarbeiten, mit denen diese Themen im interkulturellen Kontext behandelt werden können.

Die Projekte sollen gemeinsam mit den jungen Menschen einen gekreuzten Blick auf Geschichte und Gegenwart der Regionen werfen. So soll aufgezeigt werden, wie kulturelles Erbe in den unterschiedlichen Ländern verstanden wird, wie die (junge) Bevölkerung sich dieses Erbe aneignet und wie Geschichte die kollektive Identität prägt. Das DFJW unterstützt trilaterale und multilaterale Begegnungen, die beispielsweise die Änderung von Straßennamen oder die Darstellung des Kolonialismus im öffentlichen Raum und in öffentlichen Debatten thematisieren. Gefördert werden aber auch Projekte, die eine Brücke zwischen Kolonialgeschichte und der Gegenwart schlagen.

C Umweltschutz stärken, Klimawandel stoppen

Regelmäßig auftretende Hitzewellen und Dürreperioden in Europa und Nordafrika machen die Herausforderungen und Auswirkungen des Klimawandels immer wieder deutlich. Die Mittelmeeranrainerstaaten sind mit dringenden Problemen

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

wie Wasserknappheit und Reduzierung der natürlichen Ressourcen, sowie Wüstenbildung konfrontiert. Hinzu kommt die Verschmutzung der Meere und Küsten. Die Erderwärmung bedroht Lebensgrundlagen, Frieden, Demokratie und Wohlstand der Menschen in Europa und Nordafrika; er stellt für junge Menschen eine der aktuell wichtigsten Herausforderungen für die Zukunft dar.

Zu den Folgen des Klimawandels zählen u. a. Einbußen in landwirtschaftlichen Erträgen und Bevölkerungsbewegungen. Es stellt sich die Frage, wie diesen wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Herausforderungen begegnet werden kann, um den Zusammenhalt und Wohlstand der Menschen zu gewährleisten. Das DFJW fördert vor allem Projekte, an denen Jugendliche aus unterschiedlichen Regionen beteiligt sind (ländlicher Raum, strukturschwache Gebiete, benachteiligte Stadtviertel usw.), damit sie sich über ihre unterschiedlichen Perspektiven austauschen und gemeinsam Ideen für die Zukunft entwickeln können.

Das DFJW will Klimaneutralität, Umweltschutz und die Beteiligung junger Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen unterstützen. Es kann Forschungsprojekte, Workcamps oder auch Jugendinitiativen fördern.

D Menschenrechte und Gleichstellung fördern

Grundrechte werden immer wieder in Frage gestellt und Minderheiten bedroht. Rassismus, Antisemitismus und Islamophobie, Ausgrenzung und Diskriminierung müssen auf beiden Seiten des Mittelmeers Einhalt geboten werden. Deshalb unterstützt das DFJW Projekte, die zur Stärkung von Demokratie, Menschenrechten und Solidarität beitragen und einen respektvollen und friedlichen Umgang fördern.

Junge Menschen sollen Demokratiekompetenzen erlernen und in die Lage versetzt werden, populistischen und rechtsextremistischen Diskursen oder auch Verschwörungstheorien entgegenzutreten. Meinungs- und Pressefreiheit, Pluralismus und die kritische Nutzung der sozialen Netzwerke können Teil der Begegnungen sein.

Des Weiteren fördert das DFJW Projekte, die zur Stärkung der Geschlechtergerechtigkeit und der Rechte von Minderheiten beitragen. Ein besonderes Augenmerk liegt auf Fragen zu Integration in die Gesellschaft, Frauenrechten, LGBTQIA+ und Personen mit Migrationsgeschichte. Migration ist ein wichtiges Thema der Interaktionen und Kooperationen zwischen Europa und Nordafrika. Das DFJW unterstützt Initiativen, die es jungen Menschen ermöglichen, sich über die Herausforderungen und Chancen der Migration auszutauschen und ihr Engagement für Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T : +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

E Berufliche Bildung, Innovation und soziales Unternehmertum unterstützen

Soziale Ungleichheiten, Arbeitslosigkeit und der Mangel an beruflichen Perspektiven sind in Europa und Nordafrika wichtige Themen für junge Menschen. Chancen auf eine gute Ausbildung, einen erfolgreichen Berufseinstieg oder eine Weiterentwicklung auf dem Arbeitsmarkt sind entscheidende Faktoren für wirtschaftliche Prosperität und das Gemeinwohl in Deutschland, Frankreich und im Maghreb. Sie mindern soziale und ökonomische Ausgrenzung und tragen dazu bei, eine Gesellschaft vor der Abwanderung junger Menschen in demokratiefeindliche Milieus zu schützen. Eine qualitativ hochwertige, an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes angepasste Berufsausbildung, die Unterstützung von Jungunternehmer:innen und die Zusammenarbeit mit der Diaspora sind Schlüsselfaktoren für die Förderung von Jugendbeschäftigung und für eine aktive Teilhabe am Arbeitsmarkt.

Mit dem Sonderfonds fördert das DFJW Begegnungen von Auszubildenden oder jungen Studierenden, Arbeitssuchenden und Berufsanfänger:innen in unterschiedlichen Berufsfeldern. Seit dem Beginn des Krieges in der Ukraine erlebt die europäische Energiepolitik einen Wandel; es werden zunehmend neue Energiepartnerschaften zwischen Deutschland, Frankreich und Nordafrika auf den Weg gebracht. Das DFJW unterstützt daher vor allem Projekte in der Energieversorgung, der erneuerbaren Energien und der neuen Technologien. Diese Bereiche bieten für die berufliche Entwicklung junger Menschen besondere Chancen. Darüber hinaus werden aber auch Begegnungen mit den Schwerpunkten Landwirtschaft, Gesundheit, soziale Berufe und Weiterentwicklung des Handwerks unterstützt.

Für viele Themen bieten sich neben verschiedenen Methoden der non-formalen Bildung und des internationalen Jugendaustauschs auch Sport, Kunst und Kultur zur Vermittlung und Darstellung von Inhalten an. Mithilfe ihrer eigenen methodischen Ansätze können Themen somit anschaulicher aufgearbeitet, ein besserer Zugang für alle jungen Menschen geschaffen und durch die Interdisziplinarität neue Zielgruppen gewonnen werden.

2 Förderbedingungen

2.1 Projektträger und Organisationsteam

Entsprechend der DFJW-Richtlinien können sich gemeinnützige Vereine, Städtepartnerschaftskomitees, kommunale oder regionale Gebietskörperschaften, Organisationen und Verbände der non-formalen Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen oder Akteure aus Kultur, Wissenschaft, Medien und Sport für eine Subvention bewerben. Projektträger können außerdem Schulen, Hochschulen oder Berufsschulen sein.

Neben dem Projektträger aus Deutschland oder Frankreich muss mindestens eine Organisation aus einem weiteren Land gleichberechtigt an der Projektorganisation

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

und -umsetzung beteiligt sein. Die Einbeziehung junger Menschen in die Antragsstellung, Projektentwicklung und Projektumsetzung ist besonders erwünscht.

Aus juristischen Gründen kann die Bewerbung nur durch eine Struktur mit Sitz in Deutschland oder Frankreich eingereicht werden.

2.2 Zielgruppen und Teilnehmende

Zielgruppe sind junge Menschen im Alter von 3 bis 30 Jahren bzw. junge Berufstätige und Auszubildende bis 35 Jahre. Die Begegnungen richten sich an Kinder, Schüler:innen, Auszubildende und Studierende, junge Arbeitssuchende und Berufstätige sowie Akteure der Jugendarbeit. Mobilität gilt als Angebot für alle jungen Menschen und Zugangsbarrieren zum Austausch sollen abgebaut oder vermieden werden. Das DFJW begrüßt somit ausdrücklich die Teilnahme von jungen Menschen, die bisher wenig oder keinen Zugang zu Austauschprogrammen hatten, wie beispielsweise junge Geflüchtete.¹

Die Geschlechterparität und die Anzahl der Teilnehmenden aus den beteiligten Ländern sollte ausgewogen sein (möglichst jeweils ein Drittel). Die Projektträger berücksichtigen bei der Planung und Umsetzung der Begegnung geschlechtsspezifische Aspekte und den Abbau von Ungleichheiten. An der Begegnung dürfen, inklusive der Betreuenden, nicht mehr als 70 Personen teilnehmen. Für weitere Angaben, u. a. zum Betreuungsschlüssel, wird auf [die DFJW-Richtlinien](#) verwiesen.

2.3 Projektort und -dauer

Gemäß dem Reziprozitätsprinzip des DFJW besteht ein Projekt aus drei Begegnungsphasen mit mindestens vier und maximal 21 Übernachtungen in jedem Partnerland. Das Gesamtprojekt mit allen drei Phasen kann sich auf eine Dauer von 1 bis 3 Jahren erstrecken. Ziel ist es, dass sich die Teilnehmenden an der gesamten Projektdauer mit drei Begegnungen beteiligen. Bewerbungen sind je Begegnungsphase einzureichen. Sie sind nur für jene Projektphasen gültig, die im anstehenden Förderjahr von Januar bis Dezember 2025 stattfinden. Zur Berechnung der Fördermittel ist ein genauer Start- und Endtermin anzugeben. Begegnungen können ausschließlich in den Ländern der beteiligten Einrichtungen stattfinden.

Physische oder digitale Vorbereitungstreffen zur Planung der beantragten Begegnungsphasen sind im Rahmen dieser Ausschreibung förderfähig. Dazu muss ein separates Antragsformular eingereicht werden.

¹ Laut der Richtlinien des DFJW handelt es sich um „junge Menschen mit besonderem Förderbedarf“. Die Kategorie beruht auf dem Sprachgebrauch der Europäischen Union. Eine Definition der Gruppe finden Sie in dem Glossar der Richtlinien des DFJW.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

2.4 Partnerland

Förderfähig sind Projekte mit folgenden Ländern: Algerien, Marokko und Tunesien. Multilaterale Begegnungen mit zwei oder drei Partnerländern aus dem Maghreb sind in inhaltlich und thematisch begründeten Ausnahmefällen möglich. Sie setzen einen regional-geographischen und/oder historischen Bezug voraus.

2.5 Pädagogische Kriterien und Voraussetzungen

Das **pädagogische Konzept** ist anhand der Fragen auf dem Bewerbungsformular darzustellen. Das Konzept wird durch ein **vorläufiges Programm** für die Präsenzbegegnung und/oder die digitale Arbeit ergänzt.

Folgende Aspekte werden bei der Projektauswahl berücksichtigt und sind in die Planung einzubeziehen:

- **Interkulturelles Lernen:** Sensibilisierung für das Thema, für interkulturelles Arbeiten und Wissensvermittlung in trilateralen Gruppen.
- **Partizipation:** Junge Menschen sollen aktiv an der Gestaltung, Umsetzung und an den Ergebnissen des Projektes beteiligt werden.
- **Resonanz:** Die Gruppe soll ein gemeinsames, konkretes Ergebnis² erarbeiten und Menschen über den Teilnehmendenkreis hinaus ansprechen.
- **Klima- und Umweltschutz:** Das DFJW strebt nach Klimaneutralität und Umweltschutz im Jugendaustausch, um die Rechte zukünftiger Generationen zu beachten, und fördert Begegnungen, die umweltbewusst und klimasensibel gestaltet sind. Werden Umwelt- und Klimaschutz bei der Gestaltung der Begegnung beachtet, sei es inhaltlich, pädagogisch oder bei der Projektumsetzung und -organisation selbst (z. B. Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen, Förderung von Engagement für Klimaneutralität bei der Begegnung)? Unterstützt das Projekt eines oder mehrere der 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung ([UN Sustainable Development Goals – SDG](#))? Mit der DFJW-App [Dekarbo](#) können Sie den CO₂-Fußabdruck Ihres Projekts berechnen, verringern und junge Menschen für Umwelt- und Klimathemen sensibilisieren! Projektträger können zudem eine Förderung für Basiskosten für jeweils einen weiteren Programmtag beantragen, wenn bei der Hin- und/oder Rückreise mit Bus oder Bahn eine zusätzliche Übernachtung notwendig ist.
- **Kritische Mediennutzung:** Sensibilisierung für Fake News und Desinformation, kritische Meinungsbildung und Informationsbezug aus unterschiedlichen Quellen
- **Sensibilisierung für sprachliche Vielfalt:** Den im Projekt vertretenen Sprachen sollte Platz eingeräumt werden. [Sprachanimation](#) und Gruppensprachen können dabei helfen. Englisch kann als Kommunikationssprache verwendet werden.

² Dies sind z. B. Publikationen, Blogs, Videos, Theaterstücke oder -texte, Radiobeiträge, Ausstellungen, Präsentationen oder Diskussionsveranstaltungen sowie konkrete Folgeprojekte oder neu gegründete Initiativen.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T : +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

- **Kommunikation und Sichtbarkeit:** Planen Sie eine Kommunikationsstrategie für Medien und soziale Netzwerke ein. Teil dieser Strategie sollte auch die Informationsweitergabe an Kooperationsdienste und Kulturreferate der Botschaften und Konsulate sowie an kommunale oder regionale Einrichtungen sein. Die Unterstützung durch das DFJW muss darin erwähnt und das DFJW-Logo auf den Kommunikationsmaterialien abgebildet werden. Projekte können durch ihre Organisationen in der [regionalen Facebook-Gruppe](#) vorgestellt werden. Hilfe bietet das [DFJW-Kommunikationskit](#).

3 Finanzielle Unterstützung

Das DFJW fördert ausgewählte Projekte im Sinne seiner Richtlinien und mithilfe der Mittel des Auswärtigen Amtes und des französischen Europa- und Außenministeriums. Die Förderung kann sich auf **höchstens 25.000 € pro Projektphase** belaufen. Die maximale Zuteilung des Zuschusses wird anhand der Projektdauer und der Anzahl der beteiligten Teilnehmenden festgelegt. Das Einbringen eines **Eigenanteils** oder weiterer **Drittmittel** ist notwendig.

Informationen zu förderfähigen Kosten bei Online-Begegnungen und Hybridprojekten müssen den [Richtlinien des DFJW](#) entnommen werden.

60 Prozent des Zuschusses werden nach der Förderzusage 1 Monat vor Beginn der Projektphasen an den Projektträger überwiesen. Der Restbetrag wird nach Erhalt und Prüfung der angeforderten Nachweise ausgezahlt.

4 Antragstellung und Projektauswahl

Für jede Projektphase (Vorbereitungstreffen, Phasen 1 - 3) ist vom Projektträger aus Deutschland bzw. Frankreich ein Antrag über das [Bewerbungsformular](#) einzureichen. Einsendeschluss ist der **1. November 2024**. Projektphasen, die erst in 2 Jahren stattfinden, können nur im Jahr vor ihrer Durchführung beantragt werden.

Der Antrag ist **ausschließlich per E-Mail an trilateral@dfjw.org** zu richten. Dem Antragsformular muss ein **vorläufiger Programmentwurf** beiliegen; das Formular kann durch zusätzliche Informationen ergänzt werden. Einrichtungen, die noch nie eine DFJW-Förderung erhalten haben, reichen bitte eine Vereinssatzung ein. Unvollständige Bewerbungsunterlagen können im Auswahlverfahren nicht berücksichtigt werden. Eine Jury wählt die Projekte aus.

Alle Projektträger, die ihre Anträge über eine **DFJW-Zentralstelle** stellen, verpflichten sich, diese vor ihrer Teilnahme an der Ausschreibung zu **informieren und das jeweils gültige Zentralstellenverfahren einzuhalten**.

Die Einheit „Regionen, Europa und Nachbarschaft“ organisiert ein Web-Café auf Französisch am 16. September 2024 und auf Deutsch am 17. September 2024.

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T: +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org

Dort können Sie Fragen zum Inhalt der Projektausschreibung, zum Bewerbungsverfahren und zum Sonderfonds im Allgemeinen stellen. Bitte melden Sie sich [hier](#) bis zum 10. September 2024 für das Web-Café an.

5 Kontakt

Laura Bonn
Projektbeauftragte „Trilaterale Programme“
+33 1 40 78 18 85
trilateral@dfjw.org

51 rue de l'Amiral-Mouchez
75013 Paris
T : +33 1 40 78 18 18
www.ofaj.org

Molkenmarkt 1
10179 Berlin
T: +49 30 288 757-0
www.dfjw.org